

Rante Putante,

liebe Arnbacher, Sillianer, Panzendorfer und Tessenberger!

Lang ersehnt kommt für viele von euch im Feber endlich wieder der Fasching. Und da geht's auf. Dass ihr ihn zu feiern versteht, hab ich im letzten Jahr wohl mitbekommen. Auch ich freu mich schon wieder darauf.

Das Leben von der humorvollen Seite sehen und nehmen, nicht nur im Fasching, sondern das ganze Jahr über; jeden Tag die vielen Augenblicke wahrnehmen, die – mit etwas Abstand betrachtet - urkomisch sind, sowohl bei einem selber wie bei anderen; oft liegt darin ja schon der Ausweg zur aufkeimenden eigenen Wut oder der Ausweg aus einem sich anbahnenden Streit. Manches ist schon komisch; mehr und mehr lernen, diese Komik zu genießen und von Herzen über sie zu lachen, statt darüber zu granteln, dass man eben nicht immer gut ausschaut, nicht immer vor andern gut dasteht und dass nicht alles perfekt läuft - so gesehen ist der Fasching nicht die schlechteste Lebensschule. Es fällt ja auf, dass die Hochburgen des Faschings vielfach in den besonders christlichen und sogar katholischen Regionen sind. Vielleicht nicht nur deshalb, weil im kirchlich-katholischen Bereich eben besonders viel daneben geht und auch zum Lachen ist, auch nicht nur, weil es dort besonders das Ventil des Humors beim Volk als Verteidigung gegen all zu strengen Sichtweisen und Gebote der „Obrigkeiten“ braucht, sondern auch, weil einem im Glauben ein besonderer Sinn fürs Lachen und für eine von Herzen kommende, erlöste und erlösende Heiterkeit zuwächst.

Und zusätzlich braucht es einfach, dass das Leben auch immer wieder zum Fest wird. „Ab und zu muss man dem Leben eine Krone aufsetzen“ – hat ein Freund von mir gesagt, bevor er das nächste Bier geöffnet hat. Und auch darin liegt viel Weisheit und Wahrheit.

Liebe Arnbacher, Sillianer, Panzendorfer und Tessenberger, von Herzen wünsche ich euch und uns gemeinsam eine unbeschwerte, frohe Faschingszeit, eine Zeit herzlichen Lachens über Gelungenes und Mislungenes, und eine Zeit gelungener Gemeinschaft. Rante Putante, bis wir dann am Aschermittwoch den Mut haben, auch den andern Realitäten unseres Lebens und dieser Welt ungeschminkt ins Auge zu schauen.

Herzlich Euer

